

Dummheit ist eine Gottesgabe

Autor(en): **Sautter, Erwin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **122 (1995-1996)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-597753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Da steht doch in einer Publikation des Statistischen Amtes des Kantons Zürich, die in Zusammenarbeit mit der Zürcher Kantonalbank entstanden ist, dass der Staat durch antizyklisches Verhalten bewirken könne, «dass in wirtschaftlich schwierigen Zeiten von ihm zumindest keine negativen Impulse ausgehen».

schillerndem Curriculum vitae durchaus richtig erkannte, um den Kunden mit dem Fell über den Ohren gleich noch über den Tisch zu ziehen. Der vielseitige Unternehmer, der es vom Textilmechaniker über den Bademeister und Masseur bis zum Bankkaufmann mit über zwei Dutzend Mitarbeitern gebracht hatte, zeichnete sich auch als

säuberlich aufgelistet sind. Aber das zyklische und antizyklische Verhalten ist nun mal jedermanns Sache nicht. Das Lehrgeldzahlen schon eher.

Aber der Mensch sei ja in der Not nie alleine, heisst's doch im Lied oder sonst bei einem Kreislaufgläubigen (nicht: Zykliker). Da begegnet der Flaneur an Zürichs Fifth Avenue zwischen Bahnhof und See doch immer wieder netten jungen Menschen, die einem einen Gutschein im Wert von angeblich hundert Franken mit auf den Heimweg geben. «Entdecken Sie jetzt, was wirklich in Ihnen steckt», lautet die Aufmunterung zur kostenlosen Absolvierung eines «IQ-Tests mit Persönlichkeitsanalyse» bei einer Beratungsstelle an der Zürcher Badenerstrasse. Scientology lässt grüssen...

Vor einem allfällig sich aufdrängenden Auswertungsgespräch (auch sonntags) gilt es noch eine Hausaufgabe zu erledigen: Das Beantworten von 200 Fragen nach dem verfänglichen Multiple-choice-Verfahren. Ratsam könnte es sein, sich vor der Seelenwäsche an die Beantwortung der Frage 118 zu wagen, die da lautet: «Unternehmen Sie oft Handlungen, obwohl Ihr gesunder Menschenverstand Ihnen davon abraten würde?» Wer mit «immer öfter» antworten müsste, dem ist vorgängig ein Auswertungsgespräch bei einem seriösen Psychiater – unter Umständen auch sonntags – zu empfehlen.

ERWIN SAUTTER ■

Dummheit ist eine Gottesgabe

Der Mensch möchte für dumm verkauft werden! Dieses Erkenntnis ist nicht neu, aber einträglich: Heute machen die Politiker, Anlageberater und Scientologen damit ihre Gewinne. Der gesunde Menschenverstand – und manchmal auch der ganze Mensch – bleiben dabei auf der Strecke.

Und da lässt es dieser Staat dann zu, dass ein zyklisches Verhalten gepflegt wird. Das geht so: Man lässt Wahlen stattfinden, die keine Auswahl zulassen. Einmal wird ein Ständeratssitz wahllos im zweiten Wahlgang vergeben, und wenige Wochen später findet eine gleiche Millionenübung für den verwaisten Posten in der Regierung dieses Kantons statt, der doch schon immerhin 1351 einen Ewigen Bund mit den vier Waldstätten schloss.

Die so dringend notwendigen positiven Impulse wären damit wieder einmal im Eimer. Jetzt hagelt's politische Vorstösse von allen Seiten, um wenigstens auch in diesem Nordschweizer Staat Wahlen, die keine sind, abzuschaffen. Das Lehrgeld für die Classe politique aber leistet das Volk mit seinem Zehnten.

Doch das Volk des bedeutendsten schweizerischen Wirtschaftsraums – und wohl auch noch einiger Zürich zugewandter Orte im In- und Ausland – möchte dem beispielhaften antizyklischen Verhalten dieses Staates folgen, um ebenfalls negative Impulse zu vermeiden. Man (von frau ist kaum die Rede) «riecht Bratenduft», wie ein gar schlitzohriger Anlageberater mit etwas zu

Börsenbriefverfasser aus. Die schliesslich um ihre Gelder Geprellten hätten sich vielleicht besser an eine der rund 200 Adressen gehalten, die im Telefonbuch Nr. 21 «Zürich Stadt A–K» auf den Seiten 84–86 hübsch

IQ-TEST VON SCIENTOLOGY

